

# Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamts Sebnitz. Die am 1. August 1940 für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Osterau und Postelswitz und die Landgemeinden Altendorf, Gohrdorf mit Soblhütte, Kleingießhübel, Krippen, Lichtenhain, Mitteldorf, Dorkdorf, Drossen, Reichmannsdorf, Reinhardtshaus, Schmalka, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiese, Inh. Walter Hiese, Bad Schandau, Jaulenstraße 14, Fernruf 92. Postfachkonto: Dresden 33 327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmeschluss für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 (einkl. Beleggeld), für Elbstabnehmer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezüge nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 45 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise. Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenverzeichnis. Erfüllungsort: Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 203

Bad Schandau, Freitag, den 30. August 1940

84. Jahrgang

## Militärisch wichtige Anlagen Englands in Brand geworfen

Britische Bomben auf nichtmilitärische Ziele in Westdeutschland — In mehreren Orten des Ruhrgebietes Wohnviertel getroffen — U-Boot versenkte drei Handelsschiffe mit 21 000 BRT.

Berlin, 30. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf bewaffnete Auffklärung, in deren Verlauf es zu mehreren Luftkämpfen über Südost-England kam.

In der Nacht zum 30. August griffen Kampffliegerverbände mehrere Flugplätze in den Grafschaften Lincoln und Suffolk, Industrieanlagen in Felixstow, Flugzeugwerke in Wehrbridge und Langley-Slough sowie die Hafenanlagen von Dundee, Leith, Harlepool und Liverpool an. Ausgedehnte Brände in den einzelnen Zielen, besonders im Hafen von Liverpool, zeigten den Erfolg der Angriffe. Britische Häfen wurden weiter vermint.

Auch in der letzten Nacht warfen britische Flugzeuge in Westdeutschland Bomben auf nichtmilitärische Ziele. Im Ruhrgebiet wurden an mehreren Orten Wohnviertel getroffen. Es gelang jedoch, die entstandenen Brände durch den Sicherheits- und Pilsdienst rasch zu löschen. Der sonst angerichtete Sachschaden ist geringfügig.

Bei ihren nächtlichen Einfügen in das Ruhrgebiet wurden 2 feindliche Flugzeuge durch Flak, in den Luftkämpfen des Tages 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen und 6 Sprengballone zerstört. 7 eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Ein Unterseeboot hat aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus bei Nacht drei feindliche Handelsschiffe von insgesamt 21 000 BRT. versenkt.

## Bomben auf Malta: Flottenstützpunkt Micabba

Rom, 30. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Flottenstützpunkt von Micabba (Malta) ist von unseren Luftverbänden planmäßig und treffsicher bombardiert worden. Die feindlichen Jagdflugzeuge, die sich bereits in der Luft befanden, haben den Kampf mit unseren Jagdflugzeugen nicht aufnehmen wollen und versuchten, sich ihrer Aktion zu entziehen. Unseren Jagdflugzeugen gelang es jedoch, 3 feindliche Flugzeuge unter Maschinengewehrfire zu nehmen und zu beschädigen.“

In Nordafrika sind die Militärdepots und Militärlager sowie der Güterbahnhof von Marsa Matruh von unseren Luftverbänden in aufeinander folgenden Wellen wiederholt und heftig mit Bomben belegt worden. Einige hundert Bomben wurden auf die Ziele abgeworfen, wobei kontrollierte Volltreffer festgestellt wurden.

In Ostafrika sind von unseren Flugzeugen bei Arbo el Bahi und in der Nähe von Garissa (Kenia) Truppenzusammenschüngen und Trophäwagengruppen bombardiert worden. Ferner wurde der Flughafen von Buna mit Bomben belegt, wobei ein Flugzeug am Boden zerstört und zwei andere beschädigt wurden.

Die Flugzeuge, die an den obigen Operationen teilgenommen haben, sind alle, obwohl teilweise getroffen, zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Von ihren Besatzungen ist niemand verletzt. Eine Abteilung Dubats hat bei Buna einen erfolgreichen Handstreich durchgeführt, wobei ein englischer Kraftwagen zerstört und dem Gegner schwere Verluste zugefügt wurden. Der Feind hat Mogadiscio dreimal bombardiert, wobei es 2 Tote und 6 Verwundete gab. Der Sachschaden ist unbedeutend.“

## Deutscher Siegeszug

Nach sechs Jahren fruchtbarer Aufbauarbeit, in denen unser nationalsozialistischer Staat die Erwerbslosigkeit beseitigte, das Gesetz der Volksgemeinschaft proklamierte und die Ketten des Versailler Vertrags zerriß, zwingen England und Frankreich Deutschland das Schwert in die Hand! Seitdem sind wir Zeuge eines Geschehens gewesen, für das die ganze Weltgeschichte kein Beispiel kennt. Dasselbe Deutschland, das vor zwanzig Jahren in Versailles zu ewiger Ohnmacht, Fron und Wehrlosigkeit verurteilt worden war, erhob sich, durch die nationalsozialistische Revolution an Leib und Seele erneuert, in alter Kraft, und schlug seine Feinde mit wuchtigen Schlägen zu Boden. Geführt von Adolf Hitler haben unsere Soldaten unter dem Kommando fühner und unerschrockener Generale und Admirale die Heere von fünf Staaten zerschmettert oder zur Waffenstreckung gezwungen. Nach einem Feldzug von 18 Tagen war der polnische Raubstaat zerschlagen; Norwegen, von dem aus England und Frankreich den Stoß in die deutsche Flanke zu führen gedachten, steht seit dem 9. April unter deutschem Schutz; Belgien und Holland, die sich mit der Waffe in der Hand den deutschen Truppen entgegenstellten, die dem Feind den Weg in das Ruhrgebiet verlegen sollten, sind von der deutschen Wehrmacht besetzt; Frankreich, das noch nach dem deutschen Sturmangriff auf Polen ohne Opfer einen dauernden Frieden erlangen konnte, hat vor der Wucht des deutschen Angriffs um die Einstellung des Kampfes bitten müssen. England aber, das vor einem Jahr hochmütiger denn je Deutschland ein dreistündiges Ultimatum zumutete, sieht sich heute allein im Feld, geschlagen zu Wasser, zu Lande und in der Luft und nach Jahrhunderten des Raubes durch das faschistische Italien erstmals einer Kolonie entrisßen! Dankbar schaut das deutsche Volk in diesen Tagen, da ein Jahr des Krieges zu Ende geht, auf seinen Führer und Feldherrn Adolf Hitler, der uns ungefährdet durch Stürme und Wirren aller Art von Sieg zu Sieg geführt hat, und nächst ihm gilt unser Dank unserer Wehrmacht, die uns davon überzeugt hat, daß der Himmel die deutschen Waffen sichtbarlich gesegnet hat. Ebenso gedenken wir in dieser Stunde des verbündeten Italiens, das, nachdem es bereits viele Monate lang stärkste feindliche Kräfte gebunden hat, seit dem 11. Juni Schuster an Schuster mit uns für die Neuordnung Europas kämpft und in diesem Ringen bereits ruhmreichste Waffentaten vollbracht hat.

Aufgehört durch die britische Garantieerklärung haben die polnischen Machthaber systematisch jeden Ausgleich mit Großdeutschland sabotiert und dadurch, daß sie die Wut gegen die Volksdeutschen entfacheten, Not und Tod über das Deutschland in Polen gebracht. Trotzdem hat der Führer, dessen Absicht es nicht war, Kriege zu führen, sondern der einen Sozialstaat von höchster Kultur aufbauen wollte, bis zuletzt und so nochmals am 29. August 1939, Polen in großzügigster Weise Vorschläge für eine Beilegung des Danzig-Korridor-Problems und der deutsch-polnischen Minderheitenfrage unterbreitet. Die polnische Regierung aber hielt nicht einmal eine fröngerechte Antwort auf dieses Angebot, das zwar die sofortige Rückkehr der deutschen Stadt Danzig zur Grundfrage hatte, im übrigen aber Volksabstimmungen und das Verbleiben des Hafens Gdingen unter polnischer Hoheit vorsah, für notwendig. Als dann noch die Polen in Deutschland einfielen, trat in den Morgenstunden des 1. September 1939 die deutsche Wehrmacht zum Gegenschlag an.

Am sich war das Schicksal Polens den Engländern völlig gleichgültig. Polen war von England und Frankreich lediglich dazu ansersehen, den Krieg auszulösen. Während die Polen die „Schlacht bei Berlin“ schlugen oder zumindest die deutsche Wehrmacht sechs Monate oder gleich ein ganzes Jahr beschäftigen sollten, wollten England und Frankreich in aller Ruhe die Einfreierung Deutschlands vollenden. Das Ziel Englands und Frankreichs war die Vernichtung Großdeutschlands, und das weniger durch Waffenerfolge als durch eine grausame Aushungerung, und als Abschluß des Krieges ein zweiter Westfälischer Friede. Wie England sein Weltreich in einer Zeit europäischer Zerrissenheit zammengeräubt hat, so glaubt es auch, dieses Imperium am besten dadurch stabilisieren zu können, daß es Europa weiterhin in Ohnmacht und in Unfrieden erhielt. Heute aber hat England längst jede Hoffnung, seine wahnwichtigen Kriegsziele verwirklichen zu können, begraben müssen.

Unter den Schlägen der deutschen Wehrmacht ist von den Projekten der Hasser und Neider Deutschlands nichts übriggeblieben. England ist in seiner Einkreisungspolitik sowohl wie mit seiner Kriegsführung und seiner Propaganda geradezu jämmerlich gescheitert. Vom Nordkap bis

## „England hat den Krieg hoffnungslos verloren“

General Herzog vor dem südafrikanischen Parlament Sofortige Friedensverhandlungen der Union mit den Achsenmächten gefordert

New York, 30. August. Einer Agenturmeldung aus Kapstadt zufolge, beantragte der frühere südafrikanische Ministerpräsident General Herzog im Parlament sofortige Friedensverhandlungen mit Deutschland und Italien, weil England den Krieg nur „im Gefühl der Verzweiflung“ forsetze und eine richtige Betrachtung der militärischen Lage beweise, daß der Krieg für England hoffnungslos verloren sei und Südafrika schleunigst aus den Reihen der Kriegführenden ausschalten solle.

## Das Neueste kürz gefaßt

\* „Popolo d'Italia“ meldet aus Athen: Nachrichten aus dem Orient besagen, daß die Bombardierung des Suez-Kanal-Ausganges bei Port Said durch italienische Flugzeuge in der arabischen Welt einen ungeheuren Eindruck gemacht habe.

\* Die italienische Presse hebt allgemein die Bedeutung der Wiener Aussprache für die friedliche Lösung der rumänischen und ungarischen Streitfragen hervor. „Popolo d'Italia“ erklärt dabei, daß im Gegensatz zu der vorfinden britischen Politik die deutsch-italienische Politik nur eine solche der Neuordnung, der Revision und der Gerechtigkeit sein könne. „Messaggero“ sagt, heute wie gestern sei die Achse oberster Schutzherr des Friedens und der Gerechtigkeit im Donau- und Balkanraum. Sie arbeite darauf hin, eine in jeder Hinsicht gesunde und dauerhafte Lage zu schaffen.

\* In Calcutta (Indien), der Heimatstadt Pandit Nehrus, begann am Donnerstag nach Meldungen aus Bombay ein ziviler Ungehorsamkeitskampf gegen England wegen Nichtgewährung der sofortigen indischen Unabhängigkeit.

\* Der amerikanische Bundesrat nahm den zusätzlichen Rüstungshaushalt an, der 5,1 Milliarden Dollar für die Quantifizierung des Baues von 200 Kriegsschiffen und 14 394 Flugzeugen vorsieht.

\* Wie aus London gemeldet wird, wurden am Sonntag die beiden englischen 5000-Tonnen-Frachter „Brookwood“ und „Severn Leigh“ versenkt.

\* Der britische Innenminister hat durch eine Verfügung das verbotene Gebiet in der Grafschaft Kent weiter ausgedehnt. Es umfaßt nunmehr noch zusätzlich die Gegend um Funchbridge. Die Verfügung tritt Freitagabend in Kraft.

## „Oberhaupt keine Stadt mehr“

„Stockholms Tidningen“ über Dover und Namsgate Stockholm. Der Londoner Berichterlatter von „Stockholms Tidningen“ besuchte Dover und Namsgate. Seine Schilderung über Dover gipfelt in der Feststellung, daß man diese Stadt als eine Vorpostenstellung ansehen müsse. Ueber die Hälfte der Bevölkerung habe die Stadt verlassen, die öffentlichen Dienste existierten nicht mehr, kurzum, man könne überhaupt nicht mehr von einer Stadt als solcher reden. Ein Einwohner von Namsgate habe ihm erzählt, daß die Stadt bereits 93 Luftalarne mitgemacht habe. Die Ziele des letzten großen Fliegerangriffes auf Namsgate seien der Hafen, das Gaswerk und der Bahnhof gewesen. Vor Namsgate lägen zahlreiche Schiffsbrände im Wasser. Eines der dort liegenden Schiffe sei im Frühjänner mit einer Ladung Eisenerz untergegangen.



Wieder britische Bomben nur auf Wohnviertel.

In der Nacht zum 29. August erschienen einige britische Flugzeuge in kurzen Abständen über dem Stadtgebiet von Groß-Berlin und warfen an verschiedenen Stellen der Reichshauptstadt Brand- und Sprengbomben auf Wohnviertel ab. — Wirkung einer Sprengbombe auf ein Wohnhaus. Weibild (M)